Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen

Arbeitsbericht 2003

dzi

DZI – Deutsches Zentralinstitut für soziale
Fragen (Archiv für Wohlfahrtspflege)
Gründungsjahr 1893
Stiftung bürgerlichen Rechts

Stiftungsträger: Senat von Berlin,
Bundesministerium für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend,
Industrie- und Handelskammer zu Berlin,
Deutscher Städtetag,
Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien
Wohlfahrtspflege e.V.

Bernadottestraße 94, 14195 Berlin
Tel.: (030) 83 90 01-0
Fax: (030) 8 31 47 50
Web: http://www.dzi.de
Mail: sozialinfo@dzi.de

Bank für Sozialwirtschaft
Konto-Nr. 3 015 200
BLZ 100 205 00

Berliner Bank AG
Konto-Nr. 1 423 888 800
BLZ 100 200 00

Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier

Arbeitsbericht 2003

1. Vorwort

2. Aufgaben und Ziele

3. Öffentlichkeitsarbeit

4. Dienstleistungen
4.1 Literaturdokumentation
4.2 Bibliothek
4.3 Organisationendokumentation
4.4 Verlag

5. Haushalt
5.1 Finanzierung
5.2 Mitteleinsatz

6. Personaleinsatz

7. Gremien
7.1 Vorstand
7.2 Geschäftsführung
7.3 Beirat

Anhang
1. Themen der Fachzeitschrift „Soziale Arbeit" im Jahr 2003
2. Träger des DZI Spenden-Siegels zum 31.12.2003

1. Vorwort

Dieser Bericht beschreibt die Leistungen des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen im Jahr 2003, den dazu nötigen Mitteleinsatz und die äußeren Rahmenbedingungen. Er richtet sich an die Zuwendungsgeber, Aufsichtsorgane, Nutzer, Förderer, Ratgeber und Freunde des Instituts. Seine Autorinnen und Autoren sind Mitarbeiter/-innen des DZI. Der Inhalt der Ausführungen ist vom ehrenamtlichen Vorstand autorisiert.

Berlin ist Geburtsort und Wirkungsstätte des DZI seit mehr als 100 Jahren. Unter wechselnden Namen wie „Auskunftsstelle der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur", „Zentrale für private Fürsorge" und „Archiv für Wohlfahrtspflege" hat sich das DZI seitdem, bei fast unveränderten satzungsgemäßen Vorgaben, als Mittler zwischen Helfern und Not Leidenden verstanden. Die von ihm erarbeiteten Informationen haben immer dazu gedient, soziale Verantwortung zu mehren und Lösungswege aufzuzeigen. Meinungsvielfalt und eigene Neutralität als wichtige Leitlinien prägten dabei stets das Profil des DZI.

Seit der Neugründung nach dem Krieg durch den damaligen Regierenden Bürgermeister von Berlin, Prof. Dr. Ernst Reuter, hat das DZI in besonderem Maße seine Themen vertieft, seine Arbeitsergebnisse weiter verbreitet und sich dem Fortschritt durch Wandel verschrieben. Die Grundaufgabe ist jedoch geblieben, nämlich Arbeits- und Entscheidungshilfen für Helfer zu geben.

Seit Frühjahr 2002 befindet sich das DZI in einer schweren Finanzierungskrise, bedingt durch den drastischen Abbau der Zuwendungen durch das Land Berlin. Diese verminderten sich gegenüber 2002 (rund 467.000 Euro) im Berichtsjahr auf 300.000 Euro und sinken dann weiter bis auf 185.000 Euro in den Planungen für 2004 und 2005. Im Jahr 2002 war es dem DZI mit Unterstützung aller im Berliner Abgeordnetenhaus vertretenen Parteien gelungen, die zunächst vom Berliner Senat angekündigte vollständige Streichung der Zuwendung abzuwenden. Ganz wesentlich für die Stabilisierung der Situation war auch die Bereitschaft des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, an seiner bisherigen Zuwendungssumme festzuhalten. Das DZI hat mit einem kontrollierten Umbau seiner Finanzierungsstruktur begonnen. Die benötigten öffentlichen Zuwendungen sollen sich aus mehr Quellen als bisher speisen, die Eigeneinnahmen sollen noch mehr gestärkt werden. Die im September 2003 vom Vorstand beschlossene Ausweitung des Spenden-Siegels ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Außerdem stimmte der Vorstand einer Gebührenerhöhung beim Spenden-Siegel mit Wirkung zum 1. Januar 2004 zu.

Des Weiteren soll der Verein zur Förderung der Stiftung DZI e.V. vermehrt Mittel und Mitgliedschaften anwerben, um die Stiftung stärker als bisher unterstützen zu können. Im Jahr 2003 ist ein Sonderspenden-Aufruf des Vereins bei großen Wirtschaftsunternehmen auf eine gute Resonanz gestoßen und hat es dem Verein ermöglicht, mit einer außerordentlichen Zuwendung die Finanzierung des Haushalts 2003 der Stiftung abzusichern.

2. Aufgaben und Ziele

Die Satzung der Stiftung wurde im Berichtsjahr mit dem Ziel der Ausweitung von Spenden-Siegel und Spendenberatung geändert. Der Stiftungszweck lautet in der von der Stiftungsaufsicht am 22.12.2003 genehmigten Fassung (Auszug aus § 2):
„(1) Die Stiftung bezweckt in ausschließlich und unmittelbar gemeinnütziger Weise die Unterhaltung und Fortführung des Archivs für Wohlfahrtspflege als Sammlungs-, Auskunfts-

und Forschungsstelle für das gesamte Gebiet der sozialen Arbeit, unter besonderer Berücksichtigung der Erfordernisse der praktischen Wohlfahrtsarbeit.
(2) Das Archiv umfasst in seinen Sammlungen Material über Praxis und Theorie auf allen Gebieten der Wohlfahrtspflege, das der organisatorischen Entwicklung wie der wissenschaftlichen Forschung dient. Das Archiv steht allen, insbesondere den an der Wohlfahrtspflege interessierten Kreisen und Personen, (...) zur Verfügung.
(3) In ihrer Funktion als Sammlungs-, Auskunfts- und Forschungsstelle kann die Stiftung Spenden sammelnde Organisationen jeglicher steuerbegünstigter Zielsetzung auf Einhaltung der von der Stiftung erarbeiteten Beurteilungskriterien prüfen und Dritten im Sinne der Verbraucherberatung und des Verbraucherschutzes Auskünfte erteilen. (...)"

Die in der Satzung festgelegten Ziele des DZI haben sich bis in die Gegenwart hinein grundsätzlich als aktuell und bedarfsgerecht erwiesen. Es war seit einigen Jahren jedoch das erklärte Ziel des DZI, das Spenden-Siegel und die ergänzende Spendenberatung über den sozialen Bereich hinaus auszudehnen. Vor dem Hintergrund der Finanzierungskrise des DZI hat die Stiftungsaufsicht dem im Berichtsjahr schließlich zugestimmt, so dass der Vorstand des DZI die Erweiterung des Satzungszwecks beschließen konnte. Damit können seit dem 1. Januar 2004 alle gemäß §§ 51 ff. Abgabenordnung steuerbegünstigten Organisationen, soweit sie die übrigen Antragsvoraussetzungen erfüllen, das Spenden-Siegel beantragen. Auch die Spendenberatung bezüglich der Organisationen ohne Siegel soll entsprechend ausgeweitet werden. Der Umfang dieser zusätzlichen Dokumentations- und Auskunftsarbeit hängt allerdings maßgeblich von Umfang der hierfür gewährten öffentlichen Zuwendungen ab.

3. Öffentlichkeitsarbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des DZI wurde im Rahmen der Außenvertretung auch 2003 überwiegend durch den Geschäftsführer und darüber hinaus durch dessen Stellvertreterin und zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen geleistet. Das Interesse der Medien an der Arbeit des DZI, und hier vor allem an der Organisationendokumentation, bewegt sich weiterhin auf hohem Niveau. Allerdings machte sich bemerkbar, dass es 2003 im Unterschied zum Vorjahr (Elbe-Flutkatastrophe) keinen Spendenanlass von herausragender Bedeutung gegeben hat. Die Zahl der Medienanfragen lag im Jahr 2003 bei 311 (Vorjahr: 394). Einen großen Teil ihres Informationsbedarfs decken die Medien über die auf der Website des DZI bereitgestellten Informationen.

Im Berichtsjahr wurden vier Presseerklärungen veröffentlicht: Am 22. März reagierte das Institut mit einer Pressemitteilung auf die sich abzeichnende Hilfsbereitschaft der deutschen Bevölkerung für die Opfer des Irak-Krieges. Darin wies das DZI auf geeignete Spendenorganisationen hin und gab Tipps zu den Besonderheiten derartiger Nothilfe und zweckgebundener Spenden. Am 10. Oktober informierte das DZI die Öffentlichkeit über die Öffnung des Spenden-Siegels für alle gemeinnützigen, überregional Spenden sammelnden Organisationen. Ebenfalls im Oktober veröffentlichte das DZI gemeinsam mit der Verbraucherzentrale Berlin e.V. eine Pressewarnung aufgrund des unrechtmäßigen Geldeinzugs bei Fördermitgliedern des Vereins Kinder in Not e.V., Hamburg, dessen Tätigkeit seit 2001 ruht. Offenbar waren Dritte in den Besitz der Mitgliederdaten gelangt und hatten den Geldeinzug veranlasst. Das DZI hatte seit 1997 von Spenden an den Verein abgeraten.

Im Dezember wies das DZI mit einer vierten Presseerklärung und im Rahmen einer ge-

meinsam mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend veranstalteten Pressekonferenz auf die erstmalige Veröffentlichung des „DZI Spenden-Almanach" hin. Das Buch (244 Seiten) bietet zum Preis von 9,80 Euro vertiefende Informationen sowie Orientierungs- und Entscheidungshilfen in Spendenfragen. Neben ausführlichen Einzelportraits aller Spenden-Siegel-Organisationen enthält es zahlreiche nützliche Tipps für Spenderinnen und Spender, verschiedene Fachbeiträge sowie einen Zahlenanhang, der erstmals einen Überblick über die Einnahmen-, Ausgaben- und Vermögensstruktur der Spenden-Siegel-Organisationen gibt. Die Erstveröffentlichung des Spenden-Almanachs hatte die Bundesregierung in ihren „Aktionsplan Verbraucherschutz" aufgenommen. Der Druck wurde durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend finanziell unterstützt. Der Almanach soll künftig jährlich in aktualisierter Auflage erscheinen.

Über die Gespräche mit den Medienvertretern und die zahlreichen, daraus resultierenden Beiträge in Presse, Funk und Fernsehen ist es dem DZI trotz seiner sehr knappen Finanzmittel in bedeutendem Umfang möglich, präventiv die breite Öffentlichkeit zu informieren und das Spendenwesen insgesamt zu stärken. Die Leser-, Hörer- und Zuschauerkontakte können auch bei vorsichtiger Schätzung jährlich mit einer zweistelligen Millionenzahl angesetzt werden.

Die Kontakte mit den nach Berlin umgezogenen Bundesbehörden und Verbänden wurden im Berichtsjahr weiter intensiviert. So gab es beispielsweise verstärkte Kontakte mit dem Bundeskanzleramt. Bundespräsident Johannes Rau und seine Frau Christina Rau nahmen Anfang Dezember 2003 die Einladung zu einem Besuch im DZI an, der dann am 19. Februar 2004 stattfand.

Eine gute Resonanz erzielten im Mai 2003 die Präsenz des DZI beim Deutschen Fürsorgetag in Freiburg sowie im September die Standbeteiligung beim Bundeskongress Soziale Arbeit in Kassel.

Im September 2003 hat sich das DZI anlässlich des 1. Berliner Stiftungstags neben 40 weiteren Stiftungen mit einem Stand im Berliner Rathaus präsentiert und sich mit einem Workshop am Programm beteiligt. Im selben Monat fand in Berlin erstmals eine „Lange Nacht des Verbraucherschutzes" statt, initiiert von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz. Das DZI präsentierte sich auch hier mit einem Informationsstand in den Räumen der Verbraucherzentrale Berlin e.V. Aus beiden Veranstaltungen haben sich Arbeitskreise unter Federführung des Berliner Senats gebildet, an denen das DZI nun mitarbeitet, und zwar das Netzwerk Verbraucherschutz und das Netzwerk Berliner Stiftungen.

Im April 2003 referierte der DZI-Geschäftsführer beim Deutschen Fundraising Kongress in Magdeburg zum Thema „Vertrauen schafft Erfolg: Die Beantragung des DZI Spenden-Siegels". Weitere Vorträge hielt er im Juni beim Katholischen Bildungswerk im Erftkreis sowie im September bei einer Tagung der Bucerius Law School in Hamburg. Wie schon (erstmals) im Vorjahr, nahm der Geschäftsführer im Juni wieder als Gast und Vortragender an der jährlichen Sitzung zum informellen Erfahrungsaustausch der Spendenverantwortlichen deutscher Großunternehmen teil.

Im Berichtsjahr besuchte erneut eine Gruppe von Teilnehmern der Deutschen Fundraising-Akademie das DZI. Neben der allgemeinen Vorstellung der Arbeitsmethoden des DZI war ein wichtiger Programmpunkt der Meinungsaustausch über ethische Grenzen beim Fundraising.

Die stellvertretende Geschäftsführerin vertrat im Jahr 2003 das DZI bei der 3. Vollversammlung des „Bundesweiten Netzwerkes zur Förderung des bürgerschaftlichen Engagements" (BBE) und nahm an den regelmäßigen Treffen der Projektgruppe „Qualifizierung/Bildung" und der Arbeitsgruppe „Bürgerschaftliches Engagement und Schule" der BBE teil.

Das DZI wurde Ende 2003 in den Beirat der Hamburger Tage für Stiftungs- und Non-Profit-Recht aufgenommen, die einmal jährlich von der Bucerius Law School und dem Carl Heymanns Verlag veranstaltet werden. Kooperationspartner der Hamburger Tage sind alle wesentlichen Dachverbände des deutschen Nonprofit-Sektors.

Die Website des DZI erreichte im Berichtsjahr 455.268 Zugriffe (2002: 454.548), 62,1 % in der Spenderberatung, 23,2 % Homepage / Index, 6,2 % Bibliothek / Literaturrecherchen, 5,3% Eigenverlag / „Soziale Arbeit", 2,2 % Förderverein und 1,0 % Graubuch.

Das DZI ist seit vielen Jahren Mitglied im International Committee on Fundraising Organizations (ICFO), das 1958 gegründet wurde. Die Hauptzielsetzungen des ICFO, in dem sich mit dem DZI zahlreiche ähnliche Spendenauskunftsstellen aus anderen Staaten zusammengeschlossen haben, sind die Verbesserung der Information über international strukturierte Spendenorganisationen, ein wechselseitiges Lernen in Bezug auf die Auskunfts- und Prüfmethoden sowie die Unterstützung der Gründung ähnlicher Einrichtungen in zusätzlichen Ländern. Außerdem hat sich das ICFO in der jüngeren Vergangenheit verstärkt um die Entwicklung und Durchsetzung gemeinsamer internationaler Standards bemüht. Seit Mai 2000 ist über das entsprechende ICFO-Vorstandsmandat des Geschäftsführers das ICFO-Generalsekretariat beim DZI angesiedelt.

4. Dienstleistungen

4.1 Literaturdokumentation

Das DZI betreibt seit 1979/80 eine Informations- und Dokumentationsstelle zur Sozialarbeit, Sozialpädagogik, Wohlfahrtspflege und deren Grenzwissenschaften. Kontinuierlich werden aus mehr als 200 deutsch- und englischsprachigen Fachzeitschriften Beiträge EDV-gestützt inhaltlich erschlossen und in der Datenbank SoLit des DZI dokumentiert. Aufgenommen werden darüber hinaus Monographien, Sammelbände und Graue Literatur. Durch die Koppelung mit dem Service der Bibliothek, die die dokumentierten Dateneinheiten in Ausleihe und Kopie bereitstellt, steht den Nutzerinnen und Nutzern eine sehr effektive Dienstleistung unkompliziert und zu günstigen Preisen zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum leisteten zwei wissenschaftliche Mitarbeiterinnen (1 Ganztagsstelle, 1 ¾-Stelle) mit einem Teil ihrer Kapazität diese Dokumentation (weitere Tätigkeitsbereiche: EDV-Entwicklung und -Betreuung, Redaktion Soziale Arbeit). Die durch interne Stellenumbesetzungen des Vorjahres entstandene Minderung der Personalkapazität konnte im Berichtsjahr durch den Einsatz einer Mitarbeiterin im Rahmen einer einjährigen IdA-Maßnahme (Integration durch Arbeit) sowie von fünf Praktikantinnen und Praktikanten ohne zusätzliche Kosten aufgefangen werden. Im Jahr 2003 wurden 6.665 (2002: 6.621) Dateneinheiten neu in die Datenbank SoLit aufgenommen. Diese unterteilen sich in 784 (890) Monographien, 529 (306) Aufsätze aus Monographien (Neubestand und Altbestand) und 5.352 (5.425) Zeitschriftenartikel.

Im Berichtsjahr absolvierten fünf Dokumentationspraktikanten/-innen eine Praxiszeit im DZI. Unter Anleitung der Dokumentare konnten sie ihre Lernerfahrungen unter den Anforderungen der Praxis erproben.

Seit September 2001 ist die Datenbank SoLit über die Website www.dzi.de kostenpflichtig recherchierbar. Die Realisierung erfolgte in Kooperation mit dem Münchener Datenbank-Anbieter GBI (Gesellschaft für Betriebswirtschaftliche Informationssysteme mbH), über dessen Website die Datenbank ebenfalls nutzbar ist und damit vielen Kunden offen steht, denen das DZI bisher nicht bekannt war. Für das Herunterladen der bibliographischen Angaben eines Titels wird den Kunden ein Festbetrag von 1,20 Euro berechnet. Für Stammkunden des DZI gibt es ein Pauschalangebot, das gegen eine feste jährliche Gebühr und mit Hilfe eines Kennworts allen Angehörigen der jeweiligen Einrichtung einen unbeschränkten Zugang zur Datenbank SoLit gewährt.

Seit Januar 2003 gilt eine Zusatzvereinbarung mit GBI, auf deren Grundlage DZI SoLit nunmehr zusätzlich in den Themenpool SOWI in WISO-NET integriert ist, der Datenbanken der Sozialwissenschaften, Psychologie und Politik enthält. Das DZI konnte hierdurch im Jahr 2003 57 neue Kunden gewinnen. Insgesamt verkaufte das DZI die Datenbanknutzung (Internet, SOWI und CD-ROM) im Jahr 2003 an 81 Einrichtungen.

Die Überarbeitung des im Jahr 1979 eingeführten Thesaurus, die wegen ihres Umfangs nicht Teil der laufenden Aktualisierung durch die Dokumentare sein kann, wurde im Berichtsjahr fortgeführt. Erschließungstiefe und Verschlagwortungsqualität für Dokumentation und Recherche werden hierdurch verbessert. Die Ausarbeitung gemäß DIN 1463 durch eine Dokumentationspraktikantin geschah in enger Zusammenarbeit mit den Dokumentaren.

4.2 Bibliothek

Die Bibliothek des DZI (Sigelnr. B249) ist eine Fachbibliothek sowie Informations- und Dokumentationsstelle für die Gebiete Sozialarbeit/Sozialpädagogik und Wohlfahrtspflege, die in erster Linie von Studentinnen und Studenten sowie Lehrkräften im Bereich Sozialarbeit und Sozialpädagogik genutzt wird. Die Bestände reichen bis in das Jahr 1880 zurück.

Die Bibliothek führt auf Anfrage individuelle Literaturrecherchen in der Literaturdatenbank SoLit des DZI durch. Alle im Ergebnis der Literaturrecherche aufgeführten Quellen befinden sich im Bibliotheksbestand und sind den Nutzern zugänglich. Literaturrecherchen werden je nach Wunsch als Papierausdruck, auf Diskette oder per E-Mail zur Verfügung gestellt.

Seit Oktober 2003 werden in Kooperation mit der Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft KommTreff GmbH durch ABM-Maßnahmen die Katalogkarten des Altbestandskatalogs in eine Datenbank übertragen. Nach Abschluss dieser Erfassung kann der Bibliotheksbestand der dokumentierten Zeitschriftenaufsätze für den Zeitraum von ca. 1890 bis 1979 lokal ungebunden zur Verfügung gestellt werden.

Bibliotheksstatistik

	2003	2002
Besucher	798	928
Schriftliche und telefonische Anfragen	1.630	1.921
Individualrecherchen	307	365

Themen der Individualrecherchen
(Mehrfachnennungen)

Themenbereiche:		
Soziale Arbeit/Sozialpädagogik	133	127
Staat/Gesellschaft/Sozialpolitik	75	40
Sozialgeschichte	16	10
Sozialwissenschaft/-forschung	27	17
Sozialrecht/-gesetze	18	9

Spendenwesen/Fundraising	6	3
Sozialwirtschaft/-management	10	10
Arbeit/Beruf	14	14
Institutionen/Organisationen	52	26
Sozialmedizin/-psychiatrie	36	20
Krankheit/Behinderung/Pflege	30	35
Altenhilfe	19	-
Psychologie/Therapie	27	19
Jugendhilfe/Schule	65	50
Soziale Berufe	21	26
Zielgruppen:		
Kinder/Jugendliche	116	118
Frauen/Männer	65	51
Ehe/Familie/Partnerschaft/ allein Erziehende	43	25
Leistungsempfänger	30	16
Alte Menschen	31	36
Behinderte/Kranke	49	56
Ausländer/Aussiedler/Umsiedler	15	18
Abhängige/Süchtige	15	24
Straffällige/Strafentlassene	15	13
Arbeitslose	5	7
Wohnungslose	16	4
Weitere Zielgruppen	46	37
Soziale Persönlichkeiten	13	2
Sonstige	-	1
	1.008	814

Bereitgestellte Materialien

Monographien	1.383	2.144
Zeitschriften	4.129	5.836
Fotokopien	5.335	5.664

Die Mitarbeiter/-innen der Bibliothek betreuten im Berichtsjahr fünf Praktikantinnen und Praktikanten. Die Praktika dienten der Vorbereitung auf weitere schulische bzw. berufsbildende Maßnahmen sowie der Stabilisierung der persönlichen Entwicklung.

Zu Semesterbeginn präsentierte sich das DZI an den relevanten Fachhochschulen und Universitäten in Berlin und Potsdam. Auch Kongresse wurden zur Präsentation genutzt, um das Bibliotheksangebot über die bisherige Nutzergruppe hinaus bekannt zu machen (vgl. Abschnitt „Öffentlichkeitsarbeit"). Neben den sechs Präsentationen gab es 2003 sechs Bibliotheksführungen für Schüler- und Studentengruppen, inklusive einem Einführungsseminar in die Internetbenutzung des Datenpools SoLit.

4.3 Organisationendokumentation

Die Organisationendokumentation ist die Basis für Auskünfte über gemeinnützige Spendenorganisationen an Spender/-innen, Behörden, Unternehmen, die Presse und andere. Diese Auskünfte gibt das DZI grundsätzlich in schriftlicher Form, wobei Struktur und Aussagetiefe verschiedenen Abstufungen in Abhängigkeit von der jeweiligen Nachfrageintensität unterliegen. Zu häufigen Fragestellungen wie beispielweise Patenschaften oder Haustür- und Straßenwerbung hat das DZI Informationen erarbeitet, die Hilfestellungen geben und in das jeweilige Sachgebiet einführen. Zudem ermöglicht die interne Organisationendatenbank die gezielte Profilrecherche nach unterschiedlichsten Auswahlkriterien.

Als aussagekräftigste positive Auskunftsform wurde Ende 1991 das DZI Spenden-Siegel eingeführt. Der Bekanntheitsgrad des Arbeitsbereichs Organisationendokumentation ist dadurch signifikant erhöht worden. Zugleich hat das Spenden-Siegel-Verfahren mit seiner Stringenz und Transparenz zur weiteren fachlichen Profilierung des DZI beigetragen. Am 31.12.2003 trugen 176 Hilfsorganisationen (2002: 156) das Spenden-Siegel, mit einem jährlichen Spendenaufkommen von insgesamt rund 950 Millionen Euro. Im September 2003 beschloss der Vorstand, mit Wirkung zum 01.01.2004 die Beschränkung des Spenden-Siegels auf den humanitär-karitativen Bereich aufzuheben und das Prüfverfahren für alle gemeinnützigen Organisationen zu öffnen.

Anfragen an die Spenderberatung

	2003	2002
1. Anfragen genereller Art		
Patenschaften allgemein	189	264
Behinderten-/Blindenwerkstätten	32	26
DZI-fremde Arbeitsbereiche	224	297
Wirtschaftsunternehmen	54	89
Individuell zu beantwortende Anfragen	1.657	1.836
DZI-Tipps für Spender	87	131
Organisation unbekannt	345	323
Spenden-Siegel-Interessenten	256	309
Spenden-Siegel-Liste	17.560	11.507
Sonstige	11	9
	20.415	14.791

2. Anfragen nach einzelnen Organisationen	**2003**	**2002**
Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege	53	100
Christlich orientierte Hilfswerke	644	915
Kinderhilfswerke	1.108	1.159
Gesundheitshilfe	223	295
Entwicklungshilfe	337	366
Kriegsopferhilfe/ Flüchtlingshilfe	71	157
Jugendhilfe	87	105
Behindertenhilfe/ Suchtkrankenhilfe	121	163
Adoptionsvermittlung	6	5
Frauen	16	19
Ehe/Familie	-	2
Wohnungslosenhilfe	-	4
Straffällige	3	2
Altenhilfe	2	7
Sonstige Arbeitsgebiete	466	488
	3.137	3.787
Gesamtsumme 1. + 2.	23.552	18.578

Die Website der DZI-Spenderberatung zählte 282.761 (2002: 282.808) Zugriffe, die vor allem das Spenden-Siegel-Bulletin betrafen.

4.4 Verlag

Die Fachzeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete „Soziale Arbeit" erschien im Berichtszeitraum im 52. Jahrgang. Die Zeitschrift wendet sich an Lernende, Lehrende und Forschende der Sozialarbeit und Sozialpädagogik, an die in der Praxis Tätigen, an die Sozialverwaltungen der Länder und Kommunen, an Verbände und Institutionen, an die öffentliche und freie Wohlfahrtspflege. Herausgegeben wurde die Fachzeitschrift auch 2003 von der Senatsverwaltung für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz von Berlin und dem DZI. Die Inhalte der Fachbeiträge betrafen vorwiegend die Bereiche Jugendhilfe, Soziales und Gesundheitswesen. Das Doppelheft (November/Dezember 2003) befasste sich mit dem Thema „Ethik und Soziale Arbeit". Im November 2003 traf sich der Redaktionsbeirat zu seiner jährlichen Sitzung.

Im Jahr 2003 war erstmals eine Praktikantin im Verlag tätig und dabei mit den laufenden Arbeiten in der Redaktion beschäftigt. Darüber hinaus ist seit November 2003 eine Mitarbeiterin im Rahmen einer einjährigen IdA-Maßbahme (Integration durch Arbeit) im Verlag beschäftigt.

Das „Graubuch – Der Führer durch das soziale Berlin", erstmals im Jahre 1896 erschienen, wurde 1996 in seiner 17. Auflage veröffentlicht, 1997 erstmals auch in einer CD-ROM-Version. Auf 1.300 Seiten gibt das Nachschlagewerk einen Überblick über fast 9.000 soziale Dienste der Stadt, untergliedert nach 160 Themenschwerpunkten. Da der Berliner Senat als Hauptzuwendungsgeber dem DZI Anfang 2001 zur Auflage machte, das „Graubuch" zukünftig ohne institutionelle Förderung als sich selbst finanzierendes Projekt zu führen, musste die unmittelbar nach dem Inkrafttreten der umfassenden Bezirks-Neugliederung in Berlin geplante Datenerhebung für die 18.

Auflage auf unbestimmte Zeit verschoben werden. Ein Finanzierungskonzept für die unverändert stark nachgefragte Publikation konnte noch nicht erarbeitet werden.

5. Haushalt

Die Gesamteinnahmen 2003 setzten sich aus öffentlichen Zuwendungen auf der einen Seite (59,7 %) sowie aus Eigeneinnahmen, Zuwendungen des Fördervereins und Beiträgen der nicht-staatlichen Stiftungsträger auf der anderen Seite (40,3 %) zusammen.

Die Zuwendung des Landes Berlin sank um etwa 170.000 Euro gegenüber dem Vorjahr. Zum 01.01.2003 bewilligte das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) eine Projektförderung für die DZI-Spendenberatung in Höhe von 50.000 Euro. Der Förderverein der Stiftung DZI e.V. unterstützte die Stiftung durch eine Sonderzuwendung von ebenfalls 50.000 Euro.

5.1 Finanzierung

Das Haushaltsvolumen des DZI umfasste 2003 Gesamteinnahmen von 999.592,98 EUR.

Der Betrag setzte sich zusammen aus den Zuwendungen:
a) der Stiftungsträger,
b) der Bundesländer,
c) aus sonstigen öffentlichen Kassen,
d) des Vereins zur Förderung der Stiftung DZI e.V.,
e) des wirtschaftlichen Geschäftsbetriebs DZI Spenden-Siegel,
f) aus eigenen Einnahmen.

zu a) Stiftungsträger	
1. Senat von Berlin	300.000,00 EUR
2. BM für Familie, Senioren, Frauen und Jugend	239.000,00 EUR
3. Industrie- und Handelskammer zu Berlin	5.624,21 EUR
4. Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.	13.293,58 EUR
zu b) Bundesländer	
Baden-Württemberg	1.789,52 EUR
Bayern	630,00 EUR
Bremen	465,28 EUR
Hessen	1.789,00 EUR
Rheinland-Pfalz	1.200,00 EUR
Saarland	511,29 EUR
Sachsen	409,03 EUR
Schleswig-Holstein	511,29 EUR
	7.305,41 EUR
zu c) sonstige öffentliche Kassen (BMZ)	50.000,00 EUR
zu d) Verein zur Förderung der Stiftung DZI e.V.	56.456,18 EUR
zu e) Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb Spenden-Siegel	5.923,77 EUR
zu f) Eigene Einnahmen aus Spenden-Siegel, Spendenberatung, „Soziale Arbeit", „Graubuch", Literaturrecherchen, Fotokopien, Zinserträgen, sonstigen Erträgen	321.989,83 EUR

5.2 Mitteleinsatz

Den Gesamteinnahmen in Höhe von	999.592,98 EUR
standen Ausgaben in Höhe von	999.682,24 EUR
gegenüber.	

Die größte Ausgabenposition umfasste darin der Personaletat.

Personalausgaben:	855.896,30 EUR
Sachausgaben:	78.603,76 EUR
Sonstige Ausgaben:	65.182,18 EUR

Zu dem nahezu ausgeglichenen Haushalt hat neben den zusätzlichen Einnahmequellen auch eine Senkung der Personalausgaben beigetragen. Diese wurde ermöglicht durch den Verzicht auf die Besetzung der Erziehungsurlaubsvertretung einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin sowie durch die Arbeitszeit- und Gehaltskürzung, die in Anlehnung an den Angestelltentarifvertrag des Landes Berlin ab August 2003 wirksam wurde.

Zudem standen auch im Jahr 2003 Projektmittel für zeitlich und finanziell begrenzte, spezielle Vorhaben zur Verfügung, die nicht vom Haushalt des Instituts erfasst wurden:

Herausgabe „Soziale Arbeit SPEZIAL":

Vorhandene Mittel am 1.1.2003	2.001,22 EUR
Einnahmen	10,95 EUR
Ausgaben	0,00 EUR
Restmittel am 31.12.2003	2.012,17 EUR

6. Personaleinsatz

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass die Strategie des DZI, seine Mitarbeiter/-innen fachübergreifend einzusetzen, richtig ist, um den Ansprüchen an ein modernes Dienstleistungsunternehmen gerecht werden zu können. Dies ist in einem wissenschaftlichen Institut dieser Dimension unabdingbar, um schnell, flexibel und dennoch kompetent handeln zu können.

In besonderer Weise hat sich dieses flexible Personalkonzept in der Finanzierungskrise seit dem Frühjahr 2002 bewährt. Intern tragen regelmäßige Arbeitstreffen innerhalb der Abteilungen sowie gruppenübergreifend zum Meinungs- und Erfahrungsaustausch bei. 2003 trafen sich die Mitarbeiter/-innen der Organisationendokumentation erstmals zu einer zweitägigen Klausurtagung und erarbeiteten unter anderem ein effizienteres Konzept zur Bearbeitung der Spenden-Siegel-Anträge.

Das DZI ist entsprechend seinen Möglichkeiten bestrebt, sich an der Nachwuchsförderung zu beteiligen sowie bei der Wiedereingliederung in den Beruf unterstützend tätig zu sein. In der Bibliothek, der Literaturdokumentation, dem Verlag und in der Organisationendokumentation wurden im Jahr 2003 insgesamt 13 Praktikantinnen und Praktikanten aus Hochschul- und Weiterbildungseinrichtungen sowie Fach- und Berufsschulen beschäftigt und betreut, die über die Vertiefung ihres eigenen Wissensstandes hinaus auch zur Abmilderung der Folgen der Personalknappheit im DZI beitrugen.

Das DZI beschäftigte am 1.1.2003 21 festangestellte Mitarbeiter/-innen, davon

- 11 Vollzeitkräfte
  5 wissenschaftl. Mitarbeiter/-innen
  6 Sachbearbeiter/-innen

- 9 Teilzeitkräfte
  3 wissenschaftl. Mitarbeiter/-innen
  5 Sachbearbeiter/-innen
  1 Datatypistin

- 1 wissenschaftl. Mitarbeiterin im Erziehungsurlaub

Zum 31.12.2003 waren 21 Mitarbeiter/-innen im DZI festangestellt, davon

- 12 Vollzeitkräfte
  6 wissenschaftl. Mitarbeiter/-innen
  6 Sachbearbeiter/-innen

- 8 Teilzeitkräfte
  2 wissenschaftl. Mitarbeiter/-innen
  5 Sachbearbeiter/-innen
  1 Datatypistin

- 1 wissenschaftl. Mitarbeiterin im Erziehungsurlaub

Insgesamt waren am Jahresende 15 weibliche und sechs männliche Mitarbeiter/-innen im DZI fest angestellt. Aufgrund der ungeklärten Finanzierung zu Beginn des Haushaltsjahres 2003 musste die seit Oktober 2000 durch Erziehungsurlaub befristet frei gewordene Stelle einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin in der Organisationendokumentation weiterhin unbesetzt bleiben. Eine weitere wissenschaftliche Mitarbeiterin dieses Arbeitsbereichs ging im September 2003 in den Mutterschutz. Um die reduzierte Arbeitskapazität teilweise ausgleichen zu können, war auch im Berichtsjahr ein Mitarbeiter aus dem Bereich Literaturdokumentation und Verlag mit einer halben Stelle in der Organisationendokumentation tätig. Darüber hinaus wurden bei zwei wissenschaftlichen Mitarbeitern aus der Organisationendokumentation befristete Stundenaufstockungen vorgenommen. Außerdem stand seit September 2003 eine zusätzliche Mitarbeiterin im Rahmen des Programms „Integration durch Arbeit" (IdA) der Organisationendokumentation kostenfrei zur Verfügung.

Insgesamt beschäftigte das DZI 2003 drei Vollzeitkräfte über IdA-Maßnahmen. Im Rahmen eines Programms des Bezirksamtes Steglitz-Zehlendorf für gemeinnützige Arbeit wurden zeitlich befristet außerdem zwei Mitarbeiterinnen für Aushilfstätigkeiten beschäftigt.

7. Gremien

7.1 Vorstand

Der Vorstand besteht aus den von den Stiftungsträgern entsandten Vertretern. Dies waren im Jahre 2003:
Prof. Ingrid Stahmer, Senatorin a. D., (Vorsitzende), für den Senat von Berlin;
Dr. Manfred Kern-Nelle (stellv. Vorsitzender), für die Industrie- und Handelskammer zu Berlin;
Horst-Dieter Havlicek, Bezirksstadtrat a. D., für den Deutschen Städtetag;
Brigitte Unger-Soyka, Leiterin der Abteilung Gleichstellung im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend;
Johann-Wilhelm Römer, Staatssekretär a. D., für die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege e.V.

7.2 Geschäftsführung

Geschäftsführer und wissenschaftlicher Leiter des DZI ist Dipl.-Vw. Burkhard Wilke. Stellvertretende Geschäftsführerin ist Dipl.-Päd. Heidi Koschwitz.

7.3 Beirat

Der Beirat hat laut Stiftungssatzung die Aufgabe, bei der Organisation und Durchführung der Arbeiten der Stiftung beratend zu wirken. Er besteht aus Vertretern mit der Wohlfahrtspflege verbundener Institutionen und Organisationen sowie aus Fachpersönlichkeiten.

Ministerien und Behörden des Bundes:
Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung
Bundesministerium für Gesundheit
Bundesanstalt für Arbeit

Ministerien und Behörden der Länder:
Sozialministerium Baden-Württemberg
Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit
Senatsverwaltung für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales der Freien Hansestadt Bremen
Behörde für Soziales und Familie der Freien und Hansestadt Hamburg
Hessisches Sozialministerium
Niedersächsisches Ministerium für Frauen, Arbeit und Soziales
Ministerium für Arbeit und Soziales, Qualifikation und Technologie des Landes Nordrhein-Westfalen
Ministerium für Arbeit, Soziales, Familie und Gesundheit des Landes Rheinland-Pfalz

Ministerium für Frauen, Arbeit, Gesundheit und Soziales des Saarlandes
Sächsisches Staatsministerium für Soziales
Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein

Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege:
Diakonisches Werk der EKD e.V.
Deutscher Caritasverband e.V.
Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Berlin e.V.
Deutsches Rotes Kreuz e.V.
Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband e.V.
Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V.

Wirtschaft:
Deutscher Industrie- und Handelskammertag
Wirtschaftsvereinigung Stahl
DaimlerChrysler AG
Siemens Aktiengesellschaft

Wissenschaft:
Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.
Freie Universität Berlin
Technische Universität Berlin

Sozialversicherung:
Verband Deutscher Rentenversicherungsträger

Gewerkschaften:
Deutscher Gewerkschaftsbund
Landesbezirk Berlin-Brandenburg

Fachorganisationen:
Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge

Persönlichkeiten:
Dr. Volker Scholz, Stuttgart
Staatssekretär a. D. Gerhard Naulin, Berlin
Dr. Manfred Leve, Nürnberg

Anhang

1. Themen der Fachzeitschrift „Soziale Arbeit" im Jahre 2003

1.2003

Migration – Anforderungen an die Jugendhilfe
Roderich Kulbach, Bochum

Die Pioniere der Sozialen Arbeit und die Ressourcenfrage
Peter Bünder, Köln

Sind Elternbriefe noch zeitgemäß?
Ergebnisse einer Erhebung bei deutschen Jugendämtern
Walter Kiefl, München

Reformbedarf in der Jugendgerichtshilfe
Jan Stähr, Berlin

2.2003

Ethik Sozialer Arbeit als Menschenrechtsprofession
Konturen einer sozialprofessionellen Grundhaltung
Andreas Lob-Hüdepohl, Berlin

Evaluation in der Sozialen Arbeit
Für eine sozialwissenschaftliche Option innerhalb des betriebswirtschaftlichen Mainstream
Jörg Fichtner, München

Sozialpädagogische Hausaufgabenbetreuung
Ein Randthema im Bereich Sozialer Arbeit?
Martin Albert, Freiburg im Breisgau

Master-Aufbaustudium Internationales Management in Non-Profit-Organisationen
Christoph Steinebach; Edgar Kösler, Freiburg im Breisgau

3.2003

Die Zentralstelle für Volkswohlfahrt
Zur staatlichen Organisation der Sozialen Arbeit in Preußen
Sabine Hering, Siegen

Bewältigungsstrategien älterer Menschen und ambulante Hilfe
Marianne Künzel-Schön, Wiesbaden

Anwaltschaftlichkeit – ein Herzstück Sozialer Arbeit
Günter Rieger, Stuttgart

Der Umgang mit Psychiatrie-Erfahrungen
Von der psychiatrischen zur nicht-prsychiatrischen psychosozialen Arbeit
Gert Hellerich, Bremen

4.2003

Strategien gegen rechtsextreme Orientierungen
Johannes Jäger, Senden

Soziale Arbeit und Caritas bei Franz Hitze
Manfred Hermanns, Hamburg

Drogennotfälle in Berlin-Kreuzberg/Neukölln
Auffindesituation und Notfallgeschehen im Jahr 2001
Dorothea Michalzik; Gabriele Bartsch; Bernhard Wegener, Berlin

Zur Professionalisierung von Herbergseltern
Wolfgang Gernert, Münster

5.2003

Jugendliche in Brandenburg
Ihre gesundheitliche und soziale Lage
Andreas Böhm; Gabriele Ellsäßer; Joseph Kuhn; Michael Ranft, Wünsdorf/Potsdam

Sozialräumlicher Kinderschutz
Winfried Noack, Friedensau

Projekte in der Klinischen Sozialarbeit
Mit Spezialisierung zu mehr Reintegration
Manfred Voepel; Anke Abraham; Julia Levit; Urd Brandtner; Guido Krause, Hamburg

Evaluation in der Entwicklungs-zusammenarbeit
Burkhard Wilke, Berlin

6.2003

Sozialpädagogische und juristische Fallarbeit
Ihre Gemeinsamkeiten und Unterschiede sowie deren Vermittlung im Studium
Heinz Burghardt, Emden

Masterstudiengang Klinische Sozialarbeit
Anmerkungen zu einer notwendigen Entwicklung
Ralf-Bruno Zimmermann; Stefan Maasmeier, Berlin

Probleme einer bürger- und gemeinde-nahen Wohnungslosenhilfe
Roderich Kulbach, Bochum

Zwei Logiken des Helfens
Ambivalenz- und systemtheoretische Betrachtungen
Heiko Kleve, Berlin

7.2003

Anregungen zur Komparativen Sozialarbeitswissenschaft
Der internationale Vergleich
Wolfgang Berg, Merseburg

Gender – ein Thema für die deutschen Wohlfahrtsverbände
Chris Lange, Berlin

Schulstationen in Berlin
Hilde von Balluseck, Berlin

Freiberufliche Bewährungshilfe
Angelo Kipp, Essen

8.2003

Demographischer Wandel und Soziale Arbeit
Aufgezeigt am Beispiel der Freiwilligenarbeit
Doris Rosenkranz, Würzburg-Schweinfurt

Bachelor und Master der Sozialarbeit nach anglo-amerikanischer Art
Schnittmuster für deutsche Studiengänge?
Werner Müller, Esslingen

Flexible Erzieherische Hilfen
Charakterisiert nach zwei Konstanten und sechs Prinzipien
Matthias Müller, Berlin

Einspareffekte durch die Schuldner-beratungsstellen in Berlin
Marianne Meinhold, Berlin

9.2003

Die Kultur der Zivilgesellschaft stärken – ohne Kosten für den Staat
Gutachten für den Deutschen Kulturrat
Rupert Graf Strachwitz, Berlin

Kinderdelinquenz zwischen Normalität und Gefährdung
Reaktion des Jugendamtes auf polizeiliche Mitteilungen über Straftaten von Kindern
Gabriele Bindel-Kögel, Berlin
Zusammenarbeit von Sozialarbeitern und Ärzten
Peter Reinicke, Berlin
Botschaften der biblischen Propheten – Botschaft für Soziale Arbeit?
Andreas Lob-Hüdepohl, Berlin

10.2003
Bürgerliches Engagement, Freie Wohlfahrtspflege und Aktivierender Sozialstaat
Inszenierter Sozialstaatsumbau oder Stärkung des sozialen Kapitals?
Norbert Wohlfahrt, Bochum
Jugendgewalt als Anerkennungskrise?
Erklärungsansätze zum Prozess der produktiven Aneignung gesellschaftlicher Umwelten
Silvia Krömmelbein, Frankfurt am Main
Migrantinnen als Pflegekräfte
Erfahrungen und Perspektiven interkultureller Öffnung in der ambulanten Altenpflege
Katrin Busse, Berlin
Qualitätsmanagement mit Sinn
Warum ein anderes Verständnis von sozialer und pädagogischer Arbeit ein neues Qualitätsmanagement erfordert
Peter Rudolf, München

11-12.2003 Ethik und Sozialarbeit
Begegnungsethisches
Horst Seibert, Darmstadt
Welche Ethik ist „richtig" für die Soziale Arbeit
Walter Lesch, Louvain-la-Neuve
Professionalisierung und Ethik
Johann Schneider, Frankfurt am Main
Ökonomisierung und soziale Gerechtigkeit
Udo Wilken, Hildesheim
Soziale Arbeit ohne moralische Ansprüche
Rudolf Rögner, Wien
Autonomie am Lebensende
Hans-Ulrich Dallmann, Ludwigshafen
Nichtdirektivität oder Parteilichkeit?
Andreas Lob-Hüdepohl, Berlin
Moralische Intuitionen in der psychosozialen Arbeit mit traumatisierten Kinderflüchtlingen
Stefan Maasmaier, Berlin
Interkulturelles Lernen und Ethik
Isabelle My Hanh Derungs, Luzern

2. Träger des DZI-Spenden-Siegels zum 31.12.2003

Ärzte für die Dritte Welt e.V.
Elsheimerstraße 9, 60322 Frankfurt/Main
africa action / Deutschland e.V. – Hilfe für Blinde und andere Behinderte in Afrika
Postfach 1562, 50105 Bergheim
AIDA e.V. Verein für deutsch-brasilianische Partnerschaft
Hiltenspergerstraße 80, 80796 München
Aktion Canchanabury e.V.
Mettestraße 27, 44803 Bochum
Aktion Friedensdorf e.V.
Lanterstraße 21, 46539 Dinslaken
Aktion – Junge Menschen in Not e.V.
Schanzenstraße 18, 35390 Gießen
Aktion Kinderhilfe Münster e.V.
Rumphorstweg 71, 48147 Münster
Aktion kleiner Prinz – International Hilfe für Kinder in Not – e.V.
Wilhelmsplatz 7, 48231 Warendorf
Aktion pro Humanität e.V.
Wallstraße 4, 47627 Kevelaer
Aktionsgemeinschaft der Belegschaft M.A.N. Bochum e.V.
Bochumer Straße 43,
44575 Castrop-Rauxel
Aktionsgemeinschaft Solidarische Welt e.V. (ASW)
Hedemannstraße 14, 10969 Berlin
Aktionsgruppe Kinder in Not e.V.
Hohner Straße 2, 53578 Windhagen

Aktionskreis Ostafrika e.V.
Seiboldsdorfer Mühle 1,
83278 Traunstein

Aktion Sühnezeichen Friedensdienste e.V.
Auguststraße 80, 10117 Berlin

Albert-Schweitzer-Kinderdorf Hessen e.V.
Geleitstraße 66, 63456 Hanau

Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Sachsen e.V.
Großenhainer Straße 138, 01129 Dresden

Alzheimer Gesellschaft Berlin e.V.
Friedrichstraße 236, 10969 Berlin

AMREF Gesellschaft für Medizin und Forschung in Afrika e.V.
Mauerkircherstraße 155,
81925 München

Andheri-Freundeskreis e.V.
Feldbergstraße 40, 77731 Willstätt

Andheri-Hilfe Bonn e.V.
Mackestraße 53, 53119 Bonn

Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.
Oppelner Straße 130, 53119 Bonn

ARBEITSGEMEINSCHAFT SOZIALE NOTHILFE e.V.
Bergstraße 45, 69120 Heidelberg

Arbeitsgemeinschaft Spina bifida und Hydrocephalus e.V.
Münsterstraße 13, 44145 Dortmund

Arbeitskreis „Eine Welt" St. Georg Köln-Weiß e.V.
Schützenstraße 32, 50995 Köln

ARCHE NOVA – Initiative für Menschen in Not e.V.
Schützengasse 18, 01067 Dresden

Auxilium Gesellschaft für Entwicklungshilfe e.V.
Höllstraße 8, 78315 Radolfzell

Ayudame – Hilfe für Peru e.V.
Beundenstraße 18, 72768 Reutlingen

AYUDAME – Kinderhilfswerk Arequipa e.V.
Rossertstraße 5a, 65779 Kelkheim

Basisgesundheitsdienst Partnerdiözese Jabalpur/Indien e.V.
Hegerskamp 71, 48155 Münster

Berliner helfen e.V.
Axel-Springer-Straße 65, 10888 Berlin

Betreute Wohngruppen für alleinstehende Menschen e.V.
Bahnhofstraße 3, 69115 Heidelberg

BICE Deutschland e.V.
Schillerstraße 16, 77933 Lahr

Bischöfliche Aktion ADVENIAT
Postfach 10 01 52, 45001 Essen

Bischöfliches Hilfswerk MISEREOR e.V.
Mozartstraße 9, 52064 Aachen

Bolivianisches Kinderhilfswerk e.V.
Danziger Straße 13, 73240 Wendlingen

„Brot für die Welt" und „Katastrophenhilfe" des Diakonischen Werkes der EKD e.V.
Stafflenbergstraße 76, 70184 Stuttgart

Bundesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte e.V.
Brehmstraße 5-7, 40239 Düsseldorf

Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung e.V.
Raiffeisenstraße 18, 35043 Marburg

CARE DEUTSCHLAND e.V.
Dreizehnmorgenweg 6, 53175 Bonn

Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V.
Hirtenstraße 4, 80335 München

CCF Kinderhilfswerk e.V.
Laiblinstegstraße 7, 72622 Nürtingen

Christoffel-Blindenmission Deutschland e.V.
Nibelungenstraße 124,
64625 Bensheim

Christophorushilfe – Förderverein für das Kinderzentrum Maulbronn gemGmbH e.V.
Knittlinger Steige 21, 75433 Maulbronn

Das Hunger Projekt e.V.
Am Neuweg 15, 79400 Kandern-Wollbach

DESWOS – Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e.V.
Gustav-Heinemann-Ufer 84-88,
50968 Köln

Deutsch-Russischer Förderverein Bad Homburg v.d.H. e.V.
Philosophenweg 23, 61350 Bad Homburg

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger
Werderstraße 2, 28199 Bremen
Deutsche Hospiz Stiftung
Im Defdahl 5-10, 44141 Dortmund
Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.
Mariannhillstraße 1c, 97074 Würzburg
Deutsche Leukämie-Forschungshilfe – Aktion für krebskranke Kinder e.V.
Joachimstraße 20, 53113 Bonn
Deutsche Parkinson Vereinigung – Bundesverband – e.V.
Moselstraße 31, 41464 Neuss
Deutsche Stiftung für UNO-Flüchtlingshilfe e.V.
Wilhelmstraße 40, 53111 Bonn
Deutsche Welthungerhilfe e.V.
Adenauerallee 134, 53113 Bonn
Deutscher Caritasverband e.V.
Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Deutsches Blindenhilfswerk e.V.
Lotharstraße 116, 47057 Duisburg
Deutsches Institut für Ärztliche Mission e.V.
Paul-Lechler-Straße 24,
72076 Tübingen
Deutsches Katholisches Blindenwerk e.V.
Eschstraße 12, 52351 Düren
Deutsches Kinderhilfswerk e.V.
Leipziger Str. 116-118, 10117 Berlin
Deutsches Komitee für UNICEF e.V.
Höninger Weg 104, 50969 Köln
Deutsches Medikamenten-Hilfswerk „action medeor" e.V.
St. Töniser Straße 21, 47918 Tönisvorst
Deutsches Rotes Kreuz e.V.
Carstennstraße 58, 12205 Berlin
Dewi Saraswati Hamburg Patenschaftskreis für die Ausbildung chancenarmer Kinder e.V.
Stadtbahnstraße 86, 22393 Hamburg
Direkte Hilfe für Kinder in Not e.V.
Goldackerweg 10, 61440 Oberursel

EIRENE – Internationaler Christlicher Friedensdienst e.V.
Engerser Straße 81, 56564 Neuwied

Elternverein für leukämie- und krebskranke Kinder, Gießen e.V.
Stettiner Ring 11, 61381 Friedrichsdorf
Eritrea-Hilfswerk in Deutschland (EHD) e.V.
Mozartstraße 28, 50674 Köln
Esel-Initiative e.V.
Siegfriedstraße 19, 13156 Berlin
EURO Dial Deutschland e.V.
Lethmather Straße 18, 58644 Iserlohn
Evangelische Gesellschaft Stuttgart e.V.
Büchsenstraße 34/36, 70174 Stuttgart
Ev. Jugend- und Fürsorgewerk EJF gemeinnützige Heimbetriebs-GmbH
Königsberger Straße 28a, 12207 Berlin
Evangelisch-Lutherisches Diakoniewerk Neuendettelsau
Wilhelm-Löhe-Straße 16,
91564 Neuendettelsau
Evangelisches Johanneswerk e.V.
Schildescher Straße 101, 33611 Bielefeld
Exilio, Hilfe für Flüchtlinge und Folterüberlebende e.V.
Reutiner Straße 5, 88131 Lindau

Förderkreis für das Centro Social Sao José do Monte Rua Nilho Pecanha 22 in Caruaru im Staate Pernambuco in Brasilien e.V.
Waltringer Weg 1a, 59457 Werl
Förderkreis für die „Schwestern Maria" Hilfe für Kinder aus den Elendsvierteln e.V.
Pforzheimer Straße 134a, 76275 Ettlingen
Förderkreis – Krebskranke Kinder e.V.
Büchsenstraße 22, 70174 Stuttgart
Förderverein SEARA e.V.
Wallweg 5, 36145 Hofbieber
Frauenhaus Duisburg gGmbH
p.a. Bonhoefferstraße 6, 47138 Duisburg
Frauen informieren Frauen – FiF e.V.
Westring 67, 34127 Kassel
Freundeskreis Indien Hilfe zur Selbsthilfe/Interkulturelle Begegnung e.V.
Dimpfelbachstraße 7, 76534 Baden-Baden
Freundeskreis Nepalhilfe e.V.
Raiffeisenstraße 5, 64247 Griesheim

futuro sí ! Initiative für Kinder in Lateinamerika e.V.
Brend'amourstraße 5, 40545 Düsseldorf

Gemeinsam ist es möglich e.V.
Dillstraße 17, 56410 Montabaur
Geschenke der Hoffnung e.V.
Haynauer Straße 72a, 12249 Berlin
Gesellschaft zur Förderung konkreter Entwicklungsprojekte e.V.
Kölner Straße 20, 58135 Hagen
Grenzenlos für Obdachlose und Arme e.V.
Frohsinnstraße 10, 63739 Aschaffenburg

Handicap International e.V.
Ganghoferstraße 19, 80339 München
Hans-Rosenthal-Stiftung – Schnelle Hilfe in akuter Not – e.V.
Postfach 45 04 04, 12174 Berlin
Happy Children – Hilfe für Nepals Kinder e.V.
Bergstraße 20, 79787 Lauchringen
Heinz und Gudrun Meise-Stiftung für herzkranke Kinder
Katzenkopfweg 34,
36199 Rotenburg an der Fulda
HELP – Hilfe zur Selbsthilfe e.V.
Reuterstraße 39, 53115 Bonn
Herbert-Theis-Stiftung
Bischofsgrüner Weg 104, 12247 Berlin
Herzenswünsche e.V.
Nienkamp 75, 48147 Münster
Hilfe für das verlassene Kind e.V.
Kirschberg 1, 36341 Lauterbach
Hilfe für krebskranke Tschernobyl-Kinder e.V.
Varziner Straße 13, 12161 Berlin
Hilfe für Osteuropa Todtnau Seelscheid e.V.
Meinrad-Thoma-Straße 19,
79674 Todtnau
Hilfsaktion „Noma" e.V.
Eichendorffstraße 39,
93051 Regensburg
HILFSWERK DER DEUTSCHEN LIONS e.V.
Bleichstraße 1-3, 65183 Wiesbaden
Hilfswerk Kurierverlag e.V.
Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg

Hospizbewegung Duisburg-Hamborn e.V.
Taubenstraße 12, 47166 Duisburg-Hamborn
HUMAN HELP NETWORK e.V.
Hintere Bleiche 28, 55116 Mainz

Indienhilfe e.V.
Luitpoldstraße 20, 82211 Herrsching
Indienhilfe – Verein zur Unterstützung und Förderung notleidender Kinder e.V.
Römerstraße 90, 50996 Köln
Initiativgruppe - Interkulturelle Begegnung und Bildung e.V.
Hermann-Lingg-Straße 12,
80336 München
Integrative Schule Frankfurt am Main Grund- und Sonderschule GmbH
Praunheimer Weg 44,
60439 Frankfurt am Main
Internationaler Bund (IB) Freier Träger der Jugend, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.
Burgstraße 106, 60389 Frankfurt

Josefs-Gesellschaft e.V.
Custodisstraße 19-21, 50679 Köln
Jürgen-Wahn-Stiftung e.V.
Markt 3-5, 59494 Soest
Jugend Dritte Welt – Freunde und Förderer der Missionsprokur der Salesianer Don Boscos in Bonn e.V.
Sträßchensweg 3, 53113 Bonn

Katachel e.V.
Hauptstraße 1a, 38467 Bergfeld
Kinderberg e.V.
Lotterbergstraße 16, 70499 Stuttgart
Kinderdorf Peru e.V.
Tannenwaldstraße 6,
61389 Schmitten
Kinderdorf Rio e.V.
Brücktorstraße 139a, 46047 Oberhausen
Kinderhilfe Rumänien e.V.
Kapfgasse 13, 72379 Hechingen
Kinderhilfswerk für die Dritte Welt e.V.
Hamburger Straße 11, 22083 Hamburg

Kindernothilfe e.V.
Düsseldorfer Landstraße 180,
47249 Duisburg

Kinder- und Leprahilfe Andheri e.V.
Kreuzweg 83, 48249 Dülmen

Kirche in Not/Ostpriesterhilfe Deutschland e.V.
Albert-Roßhaupter-Straße 16,
81369 München

Kolpingstiftung-Rudolf-Geiselberger
Frauentorstraße 29, 86152 Augsburg

Komitee zur Förderung medizinischer und humanitärer Hilfe in Afghanistan e.V.
Schmittburgstraße 11, 64546 Mörfelden-Walldorf

Kreis für Eltern von Kindern mit Speiseröhrenmißbildungen (KEKS) e.V.
Sommerrainstraße 61, 70374 Stuttgart

Landesverband für Körper- und Mehrfachbehinderte Baden Württemberg e.V.
Haußmannstraße 6, 70188 Stuttgart

Leben nach Tschernobyl e.V.
Ludolfusstraße 2-4, 60487 Frankfurt

Lebenshilfe für Afrika e.V.
An der Kindswiese 10, 78315 Radolfzell

Lichtbrücke e.V.
Leppestraße 48, 51766 Engelskirchen

Maximilian-Kolbe-Werk e.V.
Karlstraße 40, 79104 Freiburg

Médecins Sans Frontières – Ärzte ohne Grenzen Deutsche Sektion e.V.
Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin

medico international e.V.
Obermainanlage 7, 60314 Frankfurt

Missio – Internationales Katholisches Missionswerk e.V.
Goethestraße 43, 52064 Aachen

Missio – Internationales Katholisches Missionswerk Ludwig Missionsverein
Pettenkoferstraße 26-28,
80336 München

Missionsgemeinschaft des Apostel Paulus e.V.
Kerssenbrockallee 15 B, 33104 Paderborn

Missionskreis Ayopaya e.V.
Fliederweg 26, 90610 Winkelhaid

Nepal-Hilfe Aachen e.V.
Matthiashofstraße 28-30, 52064 Aachen

NETZ Partnerschaft für Entwicklung und Gerechtigkeit e.V.
Moritz-Hensoldt-Straße 20, 35576 Wetzlar

ONLY 4 KIDS e.V.
Emilstraße 26, 42289 Wuppertal

OXFAM Deutschland e.V.
Greifswalder Straße 33a, 10405 Berlin

Päpstliches Missionswerk der Kinder in Deutschland e.V.
Stephanstraße 35, 52064 Aachen

Patengemeinschaft für hungernde Kinder e.V.
Finkenweg 19, 21493 Elmenhorst

Plan International Deutschland e.V.
Bramfelder Straße 70, 22305 Hamburg

Pro-Paraguay-Initiative e.V.
Terwelpstraße 10, 47906 Kempen

Renovabis e.V.
Domberg 27, 85354 Freising

Rudolf-Walther-Stiftung
Rabenaustraße 2, 63584 Gründau

Schwarzes Kreuz Christliche Straffälligenhilfe e.V.
Jägerstraße 25a, 29221 Celle

Solidaritätsdienst – international e.V. (SODI)
Grevesmühlener Straße 16,
13059 Berlin

Sozial- und Entwicklungshilfe des Kolpingwerkes e.V.
Kolpingplatz 5-11, 50667 Köln

Steinschleuder – Bewegung zur Bewegung e.V.
Burgunderstraße 49, 50677 Köln

Stiftung Fliege
Barer Straße 44, 80799 München

Stiftung „Hänsel und Gretel"
Friedrich-Eberle-Straße 4 d,
76227 Karlsruhe

Stiftung Hilfswerk Deutscher Zahnärzte für Lepra- und Notgebiete (C.H. Bartels fund)
Hagenweg 2, 37081 Göttingen
Stiftung Kartei der Not
Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg
Stiftung Kinder in Afrika
Holsteiner Straße 12c, 21465 Reinbek
Stiftung „Menschen für Menschen" e.V.
Brienner Straße 46, 80333 München
Stiftung RTL – Wir helfen Kindern e.V.
Aachener Straße 1044, 50858 Köln
Stiftung Wir für Kinder in Not – Hilfsfonds für Kinder und Schüler
Oberer Laubenheimer Weg 58, 55131 Mainz
SUCHTHILFE FLECKENBÜHL e.V.
Hof Fleckenbühl, 35091 Cölbe-Schönstadt
SUPPORT AFRICA, Verein zur Förderung von Subsahara Afrika e.V.
Alte Straße 13, 56357 Berg
Support International e.V.
Schwarzwaldstraße 121, 79117 Freiburg

Terra Tech, Förderprojekte e.V.
Auf der Kupferschmiede 1, 35091 Cölbe
terre des hommes Deutschland e.V. Hilfe für Kinder in Not
Ruppenkampstraße 11a, 49084 Osnabrück
Tour Ginko Christiane Eichenhofer-Stiftung
Büchsenstraße 22, 70174 Stuttgart

Überlebenshilfe Sudan e.V.
Schiffgraben 6-8, 30159 Hannover
Universal-Stiftung Helmut Ziegner
Jägerstraße 39a, 12209 Berlin
UNSERE KLEINEN BRÜDER UND SCHWESTERN e.V.
Ritterstraße 9, 76137 Karlsruhe

! Vamos ! Verein zur Förderung der Partnerschaft zwischen Christen in Lateinamerika und Europa e.V.
Nigerstraße 2, 81675 München
VAMOS e.V.
Kafkastraße 24, 44328 Dortmund

Verein für Osteuropahilfe – St. Marien – Rheine-Eschendorf e.V.
Marsenstraße 38, 48429 Rheine
Verein Familienhilfe Weißrußland e.V.
Kurt-Adams-Platz 9, 21031 Hamburg
Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Kreuzberg – San Rafael del Sur e.V.
Postfach 11 03 32, 10833 Berlin
Verein zur Unterstützung der hungernden, verlassenen und kranken Kinder Indiens e.V.
Blumenstraße 3, 30159 Hannover

Weltfriedensdienst e.V.
Hedemannstraße 14, 10969 Berlin
Welthaus Bielefeld e.V.
August-Bebel-Straße 62, 33602 Bielefeld
Weltnotwerk e.V. Solidaritätsaktion der Katholischen Arbeitnehmerschaft Deutschlands
Bernhard-Letterhaus-Straße 26, 50670 Köln
Westfälisches Kinderdorf e.V.
Haterbusch 32, 33102 Paderborn
World Vision Deutschland e.V.
Am Houiller Platz 4, 61381 Friedrichsdorf
Wort & Tat, Allgemeine Missions-Gesellschaft e.V.
Boehnertweg 9, 45359 Essen
wünschdirwas e.V.
Fürst-Pückler-Straße 20, 50935 Köln

dzi